

# Lehrerdynastie

Beitrag von „Firelilly“ vom 15. Januar 2021 18:56

## Zitat von Bolzbold

Also angesichts eines Bankers in einem Spezialbereich, der sechsstellige Beträge nach Hause bringt, zwei promovierter Juristen, eines promovierten Informatikers, einer Referatsleiterin des Bundestags i.R. darf ich mich wohl als das "schwarze Schaf" der Familie erachten. Das hat ein Familienmitglied tatsächlich einmal so angedeutet. Nun sind meine Frau und ich auch weitgehend unpräventiös - das fällt dann natürlich (negativ) auf.

Das ist bei mir ganz genauso, bin auch ein schwarzes Schaf in der Familie.

## Zitat von Stan

Mein Pädagogik-Prof. sagte immer, dass Lehrer der klassische akademische Aufsteigerberuf sei...

[trifft bei mir zu, bin auch der erste aus der Familie mit Studium!]

Das erscheint mir logisch und erklärt für mich auch, warum ich so oft Gegenwind bekomme, wenn ich die Arbeitsbedingungen und finanziellen Aspekte der Lehrerbereufs so negativ bewerte.

Wenn ein Großteil der Lehrerschaft aus einfachen Arbeiterfamilien stellt der Lehrerbereuf natürlich einen Aufstieg da. Da schwingt aber dann mit, dass man sein Gehalt mit Friseuren, Wanderarbeitern usw. vergleicht. Da die Eltern und ältere Verwandtschaft der Familie auch bereits arbeitet, vergisst man außerdem, dass man viele Jahre studieren musste und in denen nichts verdient hat.

Ich glaube, wenn der Lehrerbereuf seinen Nachwuchs nicht so extrem aus sozial schwachen Familien rekrutieren würde, dann wäre die Ansicht über das Gehalt auch eine andere. Aber gut, so löst sich meine kognitive Dissonanz etwas auf, die immer entsteht, wenn der Lehrerbereuf mit gutem Gehalt in Verbindung gebracht wird. Es ist halt wirklich eine Frage, aus welchem Umfeld man kommt und das ist bei Lehrern anscheinend oft eines, in dem Berufe vorherrschten, die keine großen Bildungsvoraussetzungen hatten.

LG,

schwarzes Schaf Firelilly